Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 249 | Halver, Dienstag, 26. Oktober 1954 | 1954

Bereits Montag veröffentlicht

Das Saar-Abkommen

Volksabstimmung über die 14 Artikel - Wirtschaft soll entwickelt werden

dmt. Bonn, 25. Oktober

Entgegen der ursprünglichen Ankündigung wurde der Wortlaut des deutsch-französischen Saarabkommens bereits am Montagmittag in Bonn veröffentlicht. Das Abkommen besteht aus vierzehn Artikeln und hat zum Ziel — wie es im Artikel I heißt —, der Saar im Rahmen der Westeuropäischen Union ein europäisches Statut zu geben. Das Statut soll im Wege der Volksabstimmung von der Saarbevölkerung gebilligt werden. Es wird „bis zum Abschluß eines Friedensvertrages nicht mehr in Frage gestellt werden".

In der Präambel wird unterstrichen, daß sich die Regierungen der Bundesrepublik und Frankreichs — die letztere nach Rücksprache mit dem Saarkabinett — in dem Bestreben einig seien, die saarländische Wirtschaft in weitestem Umfang zu entwickeln und jeden Anlaß zu Streitigkeiten in den gegenseitigen Beziehungen zu beseitigen.

Die wichtigsten Punkte des Abkommens sind: die auswärtigen Interessen und die Landesverteidigung der Saar werden von einem Kommissar wahrgenommen, der vom Ministerrat der Westeuropäischen Union ernannt wird und weder Franzose, noch Deutscher, noch Saarländer sein darf. „Bei der Mehrheit, mit der er ernannt wird, müssen sich die Stimmen Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland befinden." Auch die Zustimmung der Saar ist erforderlich. Der Kommissar ist dem Rat der Westeuropäischen Union verantwortlich. Er überwacht die Beachtung des Statuts und unterbreitet dem Ministerrat jährlich einen Rechenschaftsbericht, der dann der Versammlung der Union zugeleitet wird.

Artikel III regelt die Wahrnehmung der Saarinteressen bei den verschiedenen europäischen Organisationen, so im Europarat, der Montangemeinschaft und der Westeuropäischen Union. Dieser Passus muß noch von den anderen beteiligten europäischen Regierungen gebilligt werden. Die Regierungen in Bonn und Paris werden ihren europäischen Partnern vorschlagen, „daß die Teilnahme der Saar an der europäischen Verteidigung in einem Vertrag im Rahmen der Westeuropäischen Union festgelegt wird, und daß in Fragen, die die Saar betreffen, Saceur (oberster Befehlshaber Europa der NATO) stets in enger Zusammenarbeit mit dem Kommissar handelt."

Auf allen Gebieten, auf denen das Statut nicht ausdrücklich die Zuständigkeit des Kommissars vorsieht, sind die Regierungen und die Organe der Saar ausschließlich zuständig. Politische Parteien, Vereine, öffentliche Versammlungen und die Presse werden keiner Genehmigung unterworfen. Jede Einmischung von außen mit dem Ziele, auf die öffentliche Meinung der Saar einzuwirken — insbesondere in Form der Unterstützung für politische Parteien —, wird untersagt.

Sobald das europäische Statut durch Volksabstimmung gebilligt ist, „kann es bis zum Abschluß eines Friedensvertrages nicht in Frage gestellt werden." Die Saarregierung übernimmt die Verpflichtung, die Bestimmungen des Statuts einzuhalten, die notwendig gewordenen Aenderungen vorzunehmen und die Wahl eines neuen Landtages innerhalb von drei Monaten vorzubereiten. Paris und Bonn garantieren die Einhaltung des Saarstatuts bis zum Abschluß eines Friedensvertrages und werden Großbritannien und die USA um die Uebernahme gleicher Verpflichtungen ersuchen.

Die letzten drei Artikel befassen sich mit wirtschaftlichen Problemen. „Die Grundsätze, auf denen die französich-saarländische Wirtschafts-Union beruht, werden in ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit aufgenommen, das zwischen Frankreich und der Saar abgeschlossen wird." Der Bundesrepublik sollen ähnlich enge wirtschaftliche Beziehungen zur Saar ermöglicht werden, wie sie Frankreich bereits unterhält. „Auf dem Währungsgebiet bleibt die derzeitige Regelung bis zur Schaffung einer Währung europäischen Charakters in Kraft." Die Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bonn und Saarbrücken darf die französisch-saarländische Währungsunion und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und der Saar nicht in Gefahr bringen. Dabei ist so vorzugehen, daß die Errichtung einer Zollgrenze zwischen Frankreich und der Saar nicht erforderlich wird."

Artikel XIV zufolge wird das Saarabkommen zur Kenntnisnahme dem Ministerrat der Westeuropäischen Union übermittelt. Bonn und Paris werden die anderen Mitgliedsregierungen bitten, diejenigen Bestimmungen, die ihrer Zustimmung bedürfen, zu billigen.

Briefwechsel Adenauer - Mendès-France

dmt. Bonn 25. Oktober

Zugleich mit dem Wortlaut des Saarabkommens wurden in Bonn drei Briefe Dr. Adenauers an den französischen Ministerpräsidenten veröffentlicht, die den Inhalt mehrerer Schreiben des französischen Regierungschefs zu einzelnen Problemen an der Saar bestätigen.

Den Briefen zufolge haben die französischen Behörden Anweisung erhalten, etwaige Anträge deutscher Banken und Versicherungsgesellschaften auf Zulassung von Filialen an der Saar „in einem Geiste der Zusammenarbeit zu prüfen". In einem zweiten Schreiben wird bestätigt, daß die im Saargebiet noch bestehenden Sequester vor der Volksabstimmung über das europäische Statut aufgehoben werden. In einem Brief des französischen Ministerpräsidenten an den saarländischen Regierungschef Hoffmann, der ebenfalls am Montag in Bonn veröffentlicht wurde, ist von Maßnahmen die Rede, die „im Rahmen der von der französischen Regierung verfolgten Politik getroffen werden, der Saar fortschreitend die volle Verantwortung für die Gruben zu überlassen".



Pariser Vertragswerke unterzeichnet

Mit der Unterzeichnung aller Verträge und Dokumente über die Saargrundsatzerklärung, der Abmachung über die Aufhebung des Besatzungsstatuts und Wiederherstellung der deutschen Souveränität, der Aufnahme der Bundesrepublik und Italiens in die Westeuropäische Union und der Aufnahme Deutschlands in den Atlantikpakt wurde die Pariser Konferenz abgeschlossen. Unser Bild zeigt eine Uebersicht über den großen Saal des Palais de Chaillot während der Unterzeichnung der Dokumente über die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO. Die vierzehn Außenminister der Mitgliedstaaten sitzen an einem grünen hufeisenförmigen Tisch, der mit den Länderschildern und kleinen Nationalflaggen der Mitgliedsstaaten geschmückt ist. Am Kopfende des Tisches unterzeichnet gerade der britische Außenminister Sir Anthony Eden die Dokumente in Gegenwart des NATO-Generalsekretärs Lord Ismay (rechts stehend). (Bild: dpa)

„Europäisiert" ohne Europa

Von Werner Lohe

Das Erstaunlichste an dem jetzt veröffentlichten deutsch-französischen Saar-Abkommen ist wohl, daß darin der Begriff „Europäisches Statut" geschaffen wird, ohne daß es überhaupt ein politisch geeintes Europa gibt. Früher, als man noch an die EVG und die europäische politische Gemeinschaft glaubte, schien es naheliegend, zumindest aber begreiflich, die Saar sozusagen als Patengabe in das geeinte Europa einzubringen. Jetzt aber, nachdem die Vereinigung Europas wieder in die weite Ferne gerückt ist, muß es seltsam berühren, daß man etwas „europäisieren" will, wofür jede natürliche und rechtliche Grundlage fehlt. Schon hieraus erkennt man den etwas verkrampften Kompromißcharakter dieser „Lösung", die nur sehr bedingt als solche angesprochen werden kann. Man spürt förmlich, wie zwischen dem deutschen Bundeskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten um jedes Wort, jeden geringen Vorteil, ja sogar um jeden Zungenschlag gerungen worden ist, bis schließlich unter stärkstem Zeitdruck Einverständnisse über die Grundsätze erzielt werden konnten.

Kein Kompromiß ist schön und für beide Teile befriedigend, erst recht dieses nicht, das über den rein deutschen Charakter der Saar hinweg so etwas wie einen Pufferstaat schafft und die 900 000 Saardeutschen völlig im Unklaren darüber läßt, wohin sie nun eigentlich gehören. Die französisch-saarländische Zoll- und Währungsunion bleibt erhalten und darf auch durch eine Verstärkung des deutschen Wirtschaftsverkehrs mit der Saar nicht gefährdet werden. Der Bundeskanzler meinte, man habe in diesen sauren Apfel beißen müssen, denn sonst wäre die Saar entweder ganz zu Frankreich gekommen oder aber sie wäre gemeinsam mit einem isolierten Deutschland sowjetisch geworden.

Das mag sein, und sicherlich trifft es auch zu, daß man die Saarfrage — und auch das Urteil über die gefundene Lösung — nicht für sich allein, also ohne Berücksichtigung des sonst in Paris Erreichten, bewerten soll. Es bleibt aber doch die Tatsache bestehen, daß das deutsche Volk, wenn es diesem Abkommen seine Zustimmung geben sollte, einen außerordentlich hohen Preis für die Aufnahme in die Familie der freien Völker bezahlt hat. Es wäre freilich nicht richtig, wolle man behaupten, die Saar sei durch dieses Abkommen endgültig von Deutschland losgetrennt worden. Das stimmt schon deshalb nicht, weil der Saarbevölkerung selbst sowohl jetzt als auch bei Abschluß eines Friedensvertrages ausdrücklich das Recht auf Selbstbestimmung vorbehalten worden

Adenauer: Der Preis ist nicht zu hoch

„Bundesgenosse der größten Allianz der Welt"

wl. Bonn, 25. Oktober

„Wenn wir das Abkommen über die Saar nicht unterschrieben hätten, wäre die Saar entweder ganz zu Frankreich gekommen, oder aber sie wäre gemeinsam mit einem isolierten Deutschland sowjetisch geworden", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag in Bonn, kurz nach der Veröffentlichung des Abkommens.

Der Preis, der mit dem Saar-Abkommen gezahlt worden sei, sei nicht zu hoch, denn Deutschland sei zum Bundesgenossen der größten Allianz der Welt geworden. Deshalb sei es nicht richtig, das Saar-Abkommen, das im übrigen gar nicht so schlecht sei, für sich zu betrachten. „Wir haben mit den Pariser Verträgen den Anfang damit gemacht, daß Frankreich und Deutschland, ich will nicht sagen Hand in Hand, aber doch Schulter an Schulter zusammengehen, um politisch und wirtschaftlich Partner zu werden. Das ist ein ungeheurer Erfolg."

In der Sondersitzung des Bundeskabinetts und der sich anschließenden CDU/CSU-Fraktionssitzung hatte der Bundeskanzler auf die Bestimmungen des Saar-Abkommens hingewiesen, die eine wirtschaftliche Annäherung Deutschlands an die Saar gestatten. Diese Bestimmungen seien von größter Wichtigkeit, ebenso die Bestimmungen über die Zulassung der deutschen Parteien und damit die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten. Der Bundeskanzler brach sogar eine Lanze für Mendès-France, indem er meinte, nicht Mendès-France habe die Saarfrage mit der deutschen Souveränität gekoppelt, sondern das hätten lange vor ihm Bidault und schon Robert Schuman getan. „Wir müssen doch Mendès-France Gerechtigkeit widerfahren lassen!" In Zukunft sei eine Verelendung der Saar oder ein Verkommen der Saargruben nicht mehr möglich.

Staatssekretär Hallstein kündigte vor der Presse an, daß der in Paris vereinbarte Truppenvertrag für die Stationierung der verbündeten Truppen in Westdeutschland als Modell für die Stationierung aller Truppen auf fremden Boden dienen solle. Die Verhandlungen der Studienkommission über den Rüstungspool würden am 17. Januar in Paris beginnen.

Heimkehrer in anderer Uniform

Wir trafen kürzlich einen jungen Mann, einen Gastronomen, der uns einiges von seinen Auswanderungsplänen erzählte. Schweiz, Südamerika spielten dabei eine gewisse Rolle. Er wollte nicht Soldat werden. Wir haben ihn ausgelacht. Ohne Spanisch und Portugiesisch und ohne Kapital würde er in Südamerika bestimmt nichts werden, die da bestimmt keinen Hotelier seines Ranges brauchten, und die Schweizer warten auch nicht auf ihn. Amerika, Kanada oder sonst ein Gebiet aber holen sich die Einwanderer immer rascher zum Militär.

Es gibt kaum noch eine Oase der Individualisten, damit muß sich der Teil der jüngeren Generation abfinden, der genug Geld hat, um die Auswanderungskosten selbst zu bezahlen und den Anfang zu finanzieren. Die anderen aber, die auf harte Arbeit eingestellt sind, würden sowieso nirgendwo hereingelassen, wenn sie die Absicht bekundeten, in der fremden Armee nicht dienen zu wollen. So wie heutzutage kaum noch Neutralität geduldet wird, wenn die großen Mächte beteiligt sind, dulden die Staaten keinen Fremden, der sich nicht ihre Uniform verpassen lassen will.

Man hat es jetzt bei den verschiedenen Manövern erlebt, vor allem bei Amerikanern und Kanadiern. Da sahen einige hundert Deutsche schneller die Heimat wieder, als sie erwartet hatten. Jetzt durften sie deutsche Regennächte soldatisch genießen, wurden vielleicht sogar für Abwehrzwecke eingeteilt und waren den Kompaniechefs willkommen, weil sie Landschaft und Umstände besser kannten, als alle Mann des ganzen Bataillons. Sie sind Heimkehrer in anderer Uniform.

Man kann für solche Dinge nicht einmal mehr Spott aufbringen. Gewiß mag sich einer und der andere von den deutschen Notzeiten abgesetzt haben und denken, da hätte er auch zu Hause bleiben können. Viel typischer für unsere Zeit ist es, daß es auf Vaterlandsliebe und Pflicht dem eigenen Volk gegenüber gar nicht mehr ankommt. Verteidigung der westlichen Welt (oder des „Vaterlandes der Werktätigen"), Europas, der Kultur wird zur Phrase, die den einzelnen innerlich kaum anspricht, ihn nicht erhebt und seinen Idealismus nicht weckt.

Er wird einfach ein Stück Wehrpotential, auf den ein ihn zufällig besitzender Staat Anspruch erhebt, weil er auf seinem Boden arbeitet und Steuern zahlt. Fahneneid und Ruhm weichen einem Druck, der staatliche Gewalt und nüchterne Auswertung bedeutet, — eine Entleerung von Idealen. Das ist vielleicht ehrlicher, als es die Vergangenheit darstellte, und doch eine Zweckmäßigkeit, in der der einzelne Nummer ist, — überall.

-thk-

Unterm Apfelbaum

Der Apfel, fest im Saft gerundet,
hängt so verführerisch am Ast.
Ich glaube gern, daß er mir mundet,
daß er zu meiner Zunge paßt.

Mit jungenhaftigem Gesichte
schau ich ihn an so voll Begehr.
Und dabei ist doch die Geschichte
im Paradies schon so lang her.

Wie nach den rotbehauchten Wangen
mein Mannesauge blinzelnd schielt,
packt mich das ähnliche Verlangen,
das Adam ehdem mitgespielt.

Ich sehe meinen Arm sich strecken,
ich ruhe nicht, bis er gepflückt.
Und wenn ihn meine Lippen schmecken
bin wie vom Kuß ich tief beglückt.

Ja, wenn der Herbst die Aepfel rundet
im Ueberschwang des Temperaments,
ist mir, als ob mein Blut bekundet,
der Apfel fällt nicht weit vom Lenz.

Ob Evas nun die Aepfel schenken,
ob nicht, die Lockung ist gleich groß.
Und im geheimen muß ich denken:
der Adam kommt vom Obst nicht los . . .

Ottoken

Musik per Aetherwellen über Erwarten gefragt

Gute Beschäftigungslage förderte Kaufkraft – IHK berichtete über die wirtschaftliche Lage des Handels

Der Bericht der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer über die wirtschaftliche Lage des Groß- und Einzelhandels im 3. Quartal spiegelt eine Vielfalt von Strömungen wieder, die auf die Entwicklung Einfluß nahmen und Umsatzerhöhungen oder -senkungen zur Folge hatten. Im allgemeinen wurde ein gutes Kaufkraftniveau erreicht, da die hiesige Industrie voll beschäftigt ist. Die gesamte Wirtschaft schuf neue Arbeitsplätze; dadurch ergab sich eine weitere Abnahme der Arbeitslosenziffer. Diese Stärkung der Kaufkraft bestimmte die Lage der meisten Einzelhandelsbranchen. Ein anderer bestimmender Faktor war die naß-kalte Witterung dieses Sommers. Nicht immer verursachte sie schleppende Geschäfte wie zum Beispiel bei ausgesprochenen Sommerwaren oder Badeartikeln, bei Lebensmitteln, Schirmen oder auch Rundfunkgeräten — um nur einige Artikel aufzuführen —, wirkte sich das Regenwetter in Umsatzsteigerungen aus, die saisonmäßig in diesen Branchen üblicherweise nicht zu erwarten sind. Die rege Bautätigkeit trug ebenfalls in allen mit dem Baumarkt verbundenen Branchen zu einer recht günstigen Marktsituation bei.

Beim Lebensmitteleinzelhandel zeigt sich im Monat Juli regelmäßig eine Belebung gegenüber dem Juni. Im Berichtsquartal war diese Steigerung jedoch einheitlicher und kräftiger als im Jahre 1953. Der August als Ferienmonat brachte den erwarteten Umsatzrückgang, und zwar bei sämtlichen Firmen. Der September ließ bei der Mehrzahl der Berichtsfirmen das Geschäft wieder aufleben.

Die Wetterlage wirkte sich auch auf die Preise aus; sie stiegen z. B. für Obst und Gemüse. Die in den Vormonaten eingetretenen Preissteigerungen für Kaffee, Kakao und Schokolade wurden durch entsprechende Preisermäßigungen wieder ausgeglichen. Der Preiswettbewerb sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch im -großhandel ist äußerst scharf.

STATT SOMMERWAREN — SCHIRME

Uneinheitlicher war die Lage bei Textilien und Bekleidung durch die naßkalte Witterung. Gewisse Ausgleichsmöglichkeiten haben sich in voll sortierten Textileinzelhandelsgeschäften in gewissem Rahmen ergeben, da anstatt modischer Sommerwaren und Badeartikel andere, der Witterung angepaßte Textilerzeugnisse von der Bevölkerung gekauft wurden. Bekannt ist das gute Geschäft in Schirmen, aber auch Hüte und Mützen waren lebhafter gefragt. Die Liquidität und Lagerhaltung ist durch den schlechten Lagerumschlag der Sommerware ungünstig beeinflußt worden. Ein gutes Herbst- und Wintergeschäft könnte hier einen Ausgleich bringen.

OEFEN SCHON GEFRAGT

Bei Haushaltswaren, Glas, Porzellan, Eisenwaren hielten sich die Umsätze im jahreszeitlichen Rahmen. Von einzelnen Firmen wurde ein frühzeitiges Einsetzen des Bedarfs in Oefen gemeldet. Im Eisenwarengroßhandel stagnierte die Umsatzentwicklung. Hier fehlen vor allem die Absatzmärkte nach Mittel- und Ostdeutschland.

Im Rahmen der Neuerstellung von Wohnungen ist die Geschäftslage bei Möbeln bei äußerst starkem Wettbewerb lebhaft. Die Vorjahrsumsätze wurden durchweg erreicht und z. T. überschritten. Die Preise im Ein- und Verkauf zeigten infolge erhöhter Holzpreise und Löhne in der Möbelindustrie ansteigende Tendenz.

Die Lage beim Papier- und Bürobedarf zeigte keine ausgesprochenen jahreszeitlichen Schwankungen.

Im Rundfunkhandel war üblicherweise das Geschäft in den Sommermonaten ziemlich still. Es hatte jedoch den Anschein, als ob der verregnete Sommer gewisse Bedarfswünsche nach Rundfunkgeräten ausgelöst hatte, wodurch das Geschäft eine Belebung erfuhr.

EISEN UND STAHL

Die umfassende Bautätigkeit war in erster Linie die Ursache für die in der gesamten Banche zu beobachtenden günstige Entwicklung der Umsätze. Daneben war aber auch der Bedarf der vom Großhandel versorgten eisenverarbeitenden Industrie mit Walzmaterial rege. Beim Metallgroßhandel ist das Geschäft stark von den internationalen Börsennotierungen abhängig. Bei steigender Tendenz war die Nachfrage der metallverarbeitenden Industrie im September lebhaft und bewirkte kräftige Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Großhandel mit Installationsmaterial (Bleche aus NE-Metallen, Armaturen) bewirkte die Metallpreissteigerung eine Erhöhung der Einkaufspreise für die entsprechenden Fertigerzeugnisse und das Halbmaterial. Der intensive Baumarkt hielt auch in dieser Branche die Geschäftstätigkeit durchweg auf der Vorjahrshöhe.

Der Handel mit Rund- und Schnittholz für die Bauwirtschaft war ebenso wie der Handel mit Faserholz für die Papierindustrie gut beschäftigt; die Preise sind gestiegen. Der Baustoffhandel meldete bei allgemein stabilen Preisen ebenfalls eine gute Beschäftigungslage. — Im Kohlenhandel machte sich erst im September das Herbstgeschäft langsam bemerkbar.

Schalksmühler Wehr noch schlagkräftiger

Eine neue Spritze mit 1250 Litern pro Minute — Besonders für größere Brände geeignet

Mit fast vollzählig angetretener Wehr und einer Reihe geladener Alterskameraden führte die Schalksmühler Freiwillige Feuerwehr die neu zugeteilte Motor-Vorbauspritze vor. Während die Feuerwehr bisher mit 2 Motorspritzen zu je 800 Litern pro Minute ausgerüstet war, wurde jetzt eine weitere mit 1250 Litern zugeteilt.

Unter der Leitung von Oberbrandmeister Heedfeld und im Beisein von Hauptbrandmeister Löwen wurde die neue Spritze an der Volme, wo die Wassermengen der Firma Carl Falkenroth Söhne gestaut werden, ausprobiert und vorgeführt. Es klappte alles ganz vorzüglich und der Beweis ist erbracht, daß die Schalksmühler Freiwillige Feuerwehr in ihrer stets unter Beweis gestellten Schlagkraft durch diese Spritze neuen Auftrieb bekommen hat.

Namentlich für größere Brände (Fabrikbetriebe, Schulen und sonstige größere Gebäude) ist die neue Spritze wie geschaffen. Es gehen von ihr zwei Hauptleitungen aus, die einen umfangreichen Raum mit Wasser bekämpfen können. Erstaunlich war es, wie sich die Wassermassen auf ein sehr weit verzweigtes Gebiet ergossen.

Wasser fließt durch 7 km neue Leitungen

Die Versorgungslage bessert sich zusehends — Hausanschlüsse im nächsten Jahr

Hülscheid. Den ersten Teilbericht über die Arbeiten an der Wasserleitung des Höhengebietes gab Wasserwerksbeauftragter Oestler in einer öffentlichen Veranstaltung. Danach wurden bisher von den 14 Kilometern geplanter Rohrleitungen bereits sieben km verlegt.

Die Ortschaften Evringhausen, Stallhaus, Harrenscheid, Linscheider Schule und Kuhlenhagen sind bereits an das Netz angeschlossen und profitieren zum Teil aus der überschüssigen Wassermenge der Pumpenanlage Harrenscheid. Zusätzlich wird noch die Pumpanlage der Spormecke-Schule für die Versorgung von Hülscheid und Heedfeld herangezogen, sobald die Leitungen dorthin verlegt sind.

Im Rohbau fertig

Der Behälter auf der Heedfelder Höhe ist im Rohbau fertiggestellt und mit der Isolierschicht versehen. Da hier eine Trockenzeit von mehreren Monaten notwendig ist, kann mit der Installierung dieses Behälters erst im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Die Baugrube für das Sammelbassin in der oberen Klagebach wurde ausgehoben und der Betonkranz geschüttet. In den nächsten Tagen werden hier Betonwände errichtet. Zu verlegen ist noch die Leitung nach Altenlüdenscheid und der Anschluß von der Hauptleitung zum Hochbehälter und weiter zum Sammelbassin. Dafür ist jedoch eine längere Arbeitszeit erforderlich, weil zwischen Druckbehälter im Tal und Hochbehälter etwa 100 Meter Höhenunterschied zu überwinden sind und die Installierung von Druckreglern notwendig wird.

Billigeres Wasser

Im nächsten Jahr wird man sich dann den einzelnen Hausanschlüssen widmen. Das Projekt, welches mit 560 000 DM veranschlagt war, wird sich allen Voraussagen nach nicht wesentlich verteuern. Bis jetzt ist mit keinen zusätzlichen Mitteln seitens der Gemeinde Hülscheid zu rechnen.

Ueber den späteren Wasserpreis ist man sich jedoch noch nicht klar. Es müssen noch genaue Berechnungen vorgenommen werden. Fest steht nur, daß das Wasser künftig billiger sein wird als der Unterhalt einer Privatleitung.

Halver

Wann werden die Renten gezahlt?

Die Auszahlung der Renten erfolgt beim Postamt Halver zu diesem Monatsende nach dem folgenden Plan: Die Versorgungsrenten werden am Donnerstag, dem 28. Oktober, gezahlt, die Angestellten- und Unfallrenten am Freitag, dem 29. Oktober, und schließlich die Invalidenrenten am Samstag, dem 30. Oktober, jeweils in den Vormittagsstunden. Für Anschlag und Schwenke gilt die gleiche Regelung.

Straßenarbeiten sind ausgeschrieben

Für die Straßenverbreiterung an der ehemaligen „Glockenburg" hat das Landes-Straßenbauamt jetzt die Arbeiten ausgeschrieben. Hinsichtlich der sonstigen Gestaltung der neuen Anlage vor der Kirche ist jedoch noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden.

Es kommt wieder die Fuchsjagd

Jetzt ist wieder die Zeit der reiterlichen Fuchsjagden. Der Halversche Reiterverein will sie am kommenden Samstagnachmittag durchführen. Das Jagdgebiet wird die Herpine, Siepen, Berge bis Ehringhausen sein. Der Auslauf ist auf der Wiese des Bauern Wolf. Es folgen dann der Umtrunk und das traditionelle Jägeressen bei Weyland. Besondere Einladungen werden nicht ergehen.

Durch Mauer abgetrennt

Der Zaun auf der Südseite des Platzes vor dem Feuerwehrhaus genügte den neuesten Anforderungen nicht mehr. Arbeiter sind jetzt dabei, den Zaun abzureißen, der durch eine solide Mauer ersetzt werden soll.

Im Betrieb tödlich verunglückt

Breckerfeld. Einem tragischen Unglücksfall fiel der 27jährige Schmied Gerhard Z. aus Halver zum Opfer. Er war im Begriff, von dem Eisenlager der Firma Isken & Söhne, wo er beschäftigt ist, Stahlstangen zu holen. Dabei kam der Stapel ins Rutschen und begrub den Unglücklichen unter sich. Tödliche Verletzungen waren die Folge. Der schwergeprüften Familie bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

Schlechte Gastfreundschaft

Einem auswärtigen Kraftfahrer, der seinen Wagen vor dem Freibadlokal abgestellt hatte, spielten unbekannte Flegel einen üblen Streich. Als der Kraftfahrer sein Fahrzeug besteigen wollte, stellte er fest, daß sich irgendwer daran zu schaffen gemacht hatte. Unter anderem wurde das Kennzeichen des Wagens völlig verbogen.

Morgen Konzert blinder Künstler

Morgen abend findet in der Karlshöhe ein Solistenkonzert blinder Künstler statt. Die Mitwirkenden sind der Bariton Rolf Pfarr und Hans Johow am Klavier. Die Vortragsfolge sieht Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin und Loewe vor.

Die Heimatzeitung gratuliert

Morgen kann Witwe Klara Köhler, Lingerweg 30, das 71. Lebensjahr vollenden.

Sein 83. Lebensjahr kann morgen Georg Rörig, Mühlenstraße 34, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Oberbrügge/Ehringhausen

Noch kurz vor Toresschluß

Mit Ende der Saison ist noch eine kleine Belebung auf dem Bausektor erfolgt. So hat die Autovermietung Ising an der Ohlerweide noch mit dem Bau eines Wohnhauses begonnen. Auch an der Straße zur schiefen Ahelle entsteht noch ein neues Wohnhaus. Hier will der Rauchwarengroßhändler Hugo Filling ein Einfamilienhaus errichten. An dieser Stelle soll im kommenden Jahre ein weiteres größeres Bauprogramm zur Durchführung kommen. Die Landgemeinde Lüdenscheid will hier eine neue Straße über den Hang ziehen, an dem dann eine Anzahl Siedlerstellen erstehen sollen. Der große Anbau bei der Firma Drucks ist soweit gediehen, daß man jetzt mit den Innenarbeiten beginnen kann.

Aus der evangelischen Frauenhilfe

Wenn man einen Blick in die neue Kirche wirft, fällt dem Besucher gleich der Altar mit seinen Quadersteinen und den Altardecken auf. Das alles sind aber Gegenstände, die die evangelische Frauenhilfe durch Verlosungen zusammengetragen hat. Auch in diesem Jahre soll wieder eine solche Verlosung stattfinden. Schon seit langer Zeit sind die Frauen eifrig dabei, die Gewinne zu sammeln, um sie dann am 10. November zur Verlosung zu bringen. Der Reinertrag wird der weiteren Verschönerung des Gotteshauses dienen.

Rentenzahlung

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Freitag, dem 29. Oktober, die der Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, dem 30. Oktober.

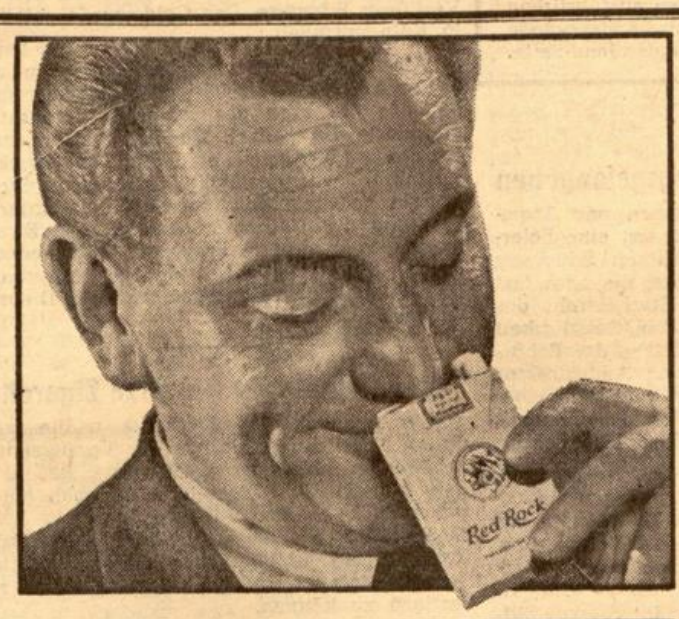
Hohes Alter

Seinen 82. Geburtstag kann morgen Rentner Franz Rövenstrunk, Schmidtsiepen, begehen. Einen Tag später kann am Neuen Bahnhof Witwe Emma Kaufmann auf 70 Lenze zurückblicken. Wir wünschen weiterhin einen schönen Lebensabend.

Rönsahl

Das interessiert unsere Schlesier

Diesmal bietet die VHS Rönsahl den schlesischen Mitbürgern etwas besonders Schönes. In Wort, Bild und Lied soll die unverlierbare schlesische Heimat wieder lebendig werden. „Rübezahl führt Euch nach Schlesien zurück" und zwar am Donnerstagabend in der neuen Volksschule in Rönsahl.



Der Duft reinen Tabaks



verbürgt reinen Genuß

Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

In Zukunft „Jugoslawien-Expreß“

Wien. Die in Budapest tagende europäische Fahrplankonferenz beschloß, daß auf der Strecke München—Salzburg—Villach im kommenden Fahrplan ganzjährig Kurswagen zwischen München—Lienz, München—Triest, München—Zagreb (Agram) und München—Rijeka (Fiume) eingesetzt werden sollen. Diese seit Sommer 1954 bestehende Nachtverbindung soll in Zukunft die Bezeichnung „Jugoslawien-Expreß“ erhalten. Auf der Konferenz wurde ferner beschlossen, daß der „Arlberg-Orient-Expreß“ zwischen Wien, Budapest und Bukarest im kommenden Jahr sechsmal wöchentlich verkehren soll. Zwischen Basel und Budapest wird in Zukunft ein Kurswagen verkehren.

Mordversuch wurde zum Selbstmord

St. Louis (Illinois). In St. Louis im USA-Staat Illinois rangen am Sonntag Charles Curry und Warren Jonse miteinander. Curry umklammerte Jonse, drückte ihm eine Pistole in den Rükken und feuerte. Die Kugel durchschlug Jones und traf den Schützen Curry in die Brust. Curry war sofort tot. Jonse wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Mit „Desmal 5“ gegen den Krebs

Ein neues biologisches Arzneimittel — „Nicht hundertprozentig, aber lebensverlängernd“

München. Der Hersteller der Desmal-Präparate, Daniel Schumacher aus Kempten im Allgäu, hat in Fortführung seiner jahrelangen Versuche ein biologisches Arzneimittel ausgearbeitet, das unter dem Namen „Desmal 5“ augenblicklich in verschiedenen Krankenhäusern bei Krebskranken angewendet wird.

In einer Pressekonferenz am Montag in München erklärte Dr. Nitzsche (Karlsruhe), daß „Desmal 5“ nicht das hundertprozentige Wundermittel gegen den Krebs darstelle, wohl aber „nicht nur lebensverlängernd, sondern auch lebensverschönernd“ auf den Krebskranken wirke. Schon ein solcher Effekt sei so einzigartig, daß er der um das Krebsproblem bangenden Menschheit nicht vorenthalten werden solle, meinte Dr. Nitzsche.

Die bisher bekannten vier Desmal-Präparate sind eine Kombination von Kräutern mit mehreren Rassen vitaminreicher Edelhefe und haben — so wurde jedenfalls der Presse aus dem Munde praktizierender Aerzte versichert — auf der ganzen Welt zu erstaunlichen Heilerfolgen bei Kreislaufstörungen, Gelenkrheuma, Ruhrerkrankungen, bei Galle und Leberstörungen und bei chronischen Erkrankungen aller Art geführt.

Daniel Schumacher hat vor einigen Jahren von sich Reden gemacht, als er „Desmal“ als Abwehrmittel gegen die Maul- und Klauenseuche vorführte. Im Kampf mit dem bayerischen Innenministerium ist Schumacher damals unterlegen, dagegen haben andere Länder das Präparat angeblich mit Erfolg angewandt. Auf Grund von Versuchen an Tieren hat Schumacher später neue Anwendungsformen des „Desmal“ erarbeitet, die heute nach sachverständigem Urteil in hohem Maße der leidenden Menschheit zu Gute kommen.

Zweiunddreißig Piraten besetzten in der letzten Woche die kleine Insel Derawan vor der Küste von Tidoeng in Ost-Borneo und konnten sie einen Tag lang ungestört plündern. Sie waren mit Gewehren bewaffnet und überwältigten die kleine Polizeimacht der Insel ohne Schwierigkeiten. Die Bevölkerung floh auf Schiffen und überließ ihre Habe den Piraten, die eine Beute von mehreren Millionen Rupiahs machen konnten.

Weltrekord im Klavierspielen

Frankfurt. Der 55 Jahre alte Düsseldorfer Heinz Arntz hat es geschafft: Mit Ehrgeiz, starkem Kaffee und schmerzenden Fingerspitzen hieb er 412 Stunden auf die Klaviertasten und stellte am Sonntagabend in einem Frankfurter Lokal einen neuen Weltrekord im Dauerklavierspielen auf.

Wetterbericht

Die nach Westdeutschland eingeströmte Meereskaltluft kommt mit dem über die Britischen Inseln nach Osten wandernden Hochdruckkeil allmählich zur Ruhe. Allmählich abflauende Winde um West, wechselnde Bewölkung mit gelegentlichen Schauern, Temperaturen tags um 10 Grad, nachts 3 bis 5 Grad, am Boden Tiefstwerte nahe null Grad.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Befehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.
Psalm 37,5

Heute morgen verstarb infolge eines tragischen Betriebsunfalles mein geliebter Mann, mein treusorgender guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gerhard Zedel

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer:

Marianne Zedel geb. Ramowsky
Jochen Zedel
Frieda Zedel
Familie Ramowsky

Halver/Westf., v.-Vincke-Str. 39, 25. Okt. 1954.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. Oktober 1954, um 16 Uhr, vom Trauerhaus statt.

STATT KARTEN!

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlich.

Albert Heesing und Frau Inge
geb. Kauert

Halver, im Oktober 1954

Realienbücher
sind Bücher fürs Leben!

WELT UND LEBEN
Eine Sachkunde für Schule und Haus
520 Seiten
Ganzleinen 8.80 DM

KAMPS Neues Realienbuch
625 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM

BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER, Kirchstraße 5

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr



Eine Begebenheit aus der Zeit der Christenverfolgung im Rom der Antike!

Bernard Shaw's berühmte Komödie, nacherzählt in in prachtvollen Bildern, gespielt von erstrangigen Schauspielern, vor dem Hintergrund malerischer Landschaften und antiker Monumentalbauten!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr

Das meisterhafte Filmwerk

MARTIN LUTHER

Lichtspiele „Unter den Linden“

zeigt Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Alarm in San Juano

Ein spannender Kriminal- u. Abenteurerfilm um Rauschgiftschmuggel mit großer musikalischer Besetzung

---

Kinderwagen
in großer Auswahl
Limke
HAGEN
Mittelstraße 6, Fernruf 3634
Wir bringen die Ware ins Haus!

Großes Privatunternehmen sucht zum baldmöglichen Eintritt in Dauerstellung
1 Zimmermädchen
1 Hausmädchen
1 Hausdiener
Bewerb. m. Zeugnisabschriftenund Bild erb. an **Sanatorium St. Blasien**, St. Blasien / Schwarzwald

---

Suche 2-Zimmer-Wohnung gegen Mietvorauszahlung für 1 Jahr.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Waschmaschinen?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Anst. Miete a. Teilzahlg.
1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 169

Großer Posten
Gummiberufsstiefel
mit schwarzer Formsohle eingetroffen
DM 18.90
Desgleichen **Wellingtonstiefel, Burschenstiefel**, gute Qualität, niedrige Preislage.
Schuhhaus Spieß

Das gute Panzerarmband in Gold ist zeitlos — bleibt also immer modern. Armbänder in allen Breiten, in allen Preislagen, in Gold 585 und 333 zeigt Ihnen
Pündenbeck
das Fachgeschäft mit der großen Auswahl
Dortmund Westenhellweg 45

Spielwaren
Heinrich Schulte
Marktstr. 9, Tel. 565

Anständiger Mann findet Kost und Logis.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers

